

Sonntagspost vom 2. Juli 2023
zu 1. Timotheus 3,16
von Rosina Christ

Liebe Alle

Wie vor einer Woche so hören wir auch heute auf Worte aus dem 1. Timotheusbrief.

3,14 Dies schreibe ich dir in der Hoffnung, bald zu dir zu kommen. 15 Falls sich mein Kommen verzögert, sollst du wissen, wie man sich zu verhalten hat im Hause Gottes; es ist ja die Gemeinde des lebendigen Gottes, ein Pfeiler und ein Fundament der Wahrheit.

*16 Und anerkanntermassen gross ist das Geheimnis der Frömmigkeit:
Er ist offenbart im Fleisch,
gerechtfertigt im Geist,
erschienen den Engeln,
verkündigt unter den Völkern,
geglaubt in der Welt,
aufgenommen in Herrlichkeit.*

Kinder spitzen die Ohren, wenn sie von einem Geheimnis hören. Und auch wir Erwachsene werden neugierig, wenn es um ein Geheimnis geht. Was ist also dieses grosse Geheimnis der Frömmigkeit, von dem Paulus hier schreibt?

Auf Deutsch können wir unterscheiden zwischen einem Geheimnis und einem Rätsel. Der Theologe Eberhard Jüngel beschreibt einmal den Unterschied zwischen einem Rätsel und einem Geheimnis so: *Wenn das Rätsel gelöst worden ist, dann hat es seine Rätselhaftigkeit verloren. Dann ist (...) alles klar. (...)*

In ein Geheimnis aber dringt niemand von aussen ein. Die Türen des Geheimnisses öffnen sich nur von innen. Wenn sie sich aber öffnen, dann beginnt man das Geheimnis zu verstehen. Und wenn man es versteht, hört es nicht etwa auf geheimnisvoll zu sein. Ganz im Gegenteil! Je besser man das Geheimnis versteht, desto geheimnisvoller wird es. Den Liebenden ist das ja durchaus vertraut. Je besser sie sich verstehen, desto geheimnisvoller werden sie sich (...).

Geheimnisse haben es also in sich. Sie haben lebendige Wahrheit in sich.

Diese Unterscheidung von Geheimnis und Rätsel hilft hier weiter. Denn das Geheimnis, von dem Paulus schreibt, ist kein frommes Kreuzwort-Rätsel, das wir lösen und dann ist alles klar, und wir legen es zur Seite, sondern es geht um eine lebendige Wahrheit, die nicht aufhört, geheimnisvoll zu sein, wenn wir beginnen, sie kennenzulernen.

Und zwar geht es Paulus hier um das Geheimnis und die lebendige Wahrheit der Frömmigkeit. Heute würde man wohl sagen: Das Geheimnis der Spiritualität. Denn «Spiritualität» ist eigentlich bloss ein gelehrteres, intellektuelles Wort für Frömmigkeit. Darum wenn wir vom *Geheimnis der Frömmigkeit oder der Spiritualität* hören, ohne zu wissen, wie es weitergeht, dann denken wir wohl: «Nun kommen die allerbesten Tipps und Tricks, wie wir glauben sollen, was eine gute religiöse Praxis ist.»

Sobald wir aber weiterlesen, merken wir: Dieses Geheimnis ist nicht etwas, sondern einer. Es geht um ihn, um Jesus Christus, auch wenn sein Name nicht genannt wird. Das Geheimnis unserer Frömmigkeit ist also nicht unser Tun, sondern er ist es – Jesus Christus und sein Tun. Er ist die Mitte unserer Spiritualität und nicht unser Gebet oder unsere schönste Tat der Liebe.

Nun ist der erste Timotheusbrief aber alles andere als eine abstrakte theologische Abhandlung. Sein Hauptthema ist vielmehr, wie man sich in der Gemeinde verhalten soll. Dabei werden Timotheus auch Dinge ans Herz gelegt, die wir heute anders handhaben. Z.B. stammt aus diesem Brief der Satz: *Einer Frau gestatte ich nicht, dass sie (in der Gemeinde) lehre (2,12)*. Das ist ein Grund, wieso der Brief in unserer Zeit von vielen fast gehasst wird. Aber gerade dieser Brief spricht auch davon, dass das, was wir tun, nicht die Mitte der christlichen Frömmigkeit ist. Und das bedeutet auch: Wie wir unseren Glauben ausüben, muss eben nicht in jeder Zeit gleich sein. Wenn Jesus Christus die lebendige Wahrheit unserer Frömmigkeit ist, dann kann sich unser Tun auch immer wieder neu nach ihm ausrichten und sich von ihm korrigieren lassen.

Doch was wird hier von Jesus Christus als dem grossen Geheimnis der Frömmigkeit gesagt?

Er ist offenbart im Fleisch, gerechtfertigt im Geist, erschienen den Engeln, gepredigt den Heiden, geglaubt in der Welt, aufgenommen in Herrlichkeit.

Zuerst fällt auf: Das ist nicht die Sprache eines Sachbuchs oder eines Lehrmittels für den Konfirmandenunterricht, sondern so klingen Gedichte oder Lieder. Sehr wahrscheinlich sind diese Worte auch ein Lied, das älter ist als der Timotheusbrief. Und nicht wahr, wenn es um Jesus Christus geht, beschränken wir uns bis heute nicht aufs trockene Reden von ihm, sondern singen immer wieder von ihm. Denn so oder mit anderen Formen der Kunst können wir eher etwas ausdrücken vom Geheimnis und der lebendigen Wahrheit, die er für uns ist.

Aber bei Gedichten oder Liedern verstehen wir manchmal nicht alles sofort, auch wenn uns ihr Rhythmus anspricht. Und immer wieder deuten wir sie unterschiedlich. Das ist hier nicht anders. Es gibt mehr als eine Deutung der sechs kurzen Zeilen dieses Lieds.

So verstehen manche diese Worte als eine Beschreibung des ganzen Wegs, den Jesus Christus gegangen ist. *Offenbart im Fleisch* spielt dann darauf an, dass Gott in Jesus Mensch wurde.

Andere wiederum verstehen diese sechs Zeilen als ein grosses Osterlied. *Offenbart im Fleisch* erzählt dann davon, dass Jesus nach seinem Tod nicht einfach als Gespenst erschienen ist, sondern sich mit einem neuen Leib gezeigt hat. Und die übrigen Zeilen führen aus, was mit der Auferstehung geschehen ist: *Gerechtfertigt im Geist* spricht davon, dass Gott mit der Auferweckung Jesus nach seinem Kreuzestod gerechtfertigt hat. Jesus ist nicht einfach als Loser gescheitert, sondern Gott hat ihn so ins Recht gesetzt. *Erschienen den Engeln* oder man könnte auch übersetzen *erschienen den Boten*, erinnert daran, wer den Auferstandenen zuerst gesehen hat. *Verkündigt unter den Völker* spricht davon, dass die Botschaft vom Auferstandenen über Israel hinaus gepredigt wird. *Geglaubt in der Welt* besingt, dass diese Botschaft auch gehört und aufgenommen wird. Und *aufgenommen in Herrlichkeit* weist schliesslich darauf hin, wo der Auferstandene jetzt ist, nämlich bei Gott.

So können wir das Geheimnis der Frömmigkeit, wie es hier formuliert ist, verstehen als allgemeines Lied auf Christus oder vor allem als Osterlied.

Die sechs Zeilen werden auch verschieden unterteilt. So hat dieses Lied für einige *zwei Strophen* à je drei Zeilen,¹ und dessen erste Strophe erinnert an die Zeit von Jesu Leben, Tod und Auferstehung, und die zweite Strophe erinnert an die Zeit der Kirche, in der gepredigt und geglaubt wird. Für andere hat dieses Lied aber drei Strophen à je zwei Zeilen; und jeder Zweizeiler schlägt eine Brücke zwischen unserer Wirklichkeit und Gottes Wirklichkeit:

Er ist offenbart im *Fleisch* - gerechtfertigt im *Geist*,
erschienen den *Engeln* - verkündigt unter den *Völkern*,
geglaubt in der *Welt* - aufgenommen in *Herrlichkeit*.

Und nicht wahr, beide Stropheneinteilungen machen etwas deutlich, das im Geheimnis unserer Frömmigkeit steckt: Zu Jesus Christus gehört auch die Gemeinde, die Kirche, die Gemeinschaft derer, die glauben und weitersagen, wer Jesus Christus ist und was er getan hat. Und in Jesus Christus ist der Mensch Gott recht. Ihn haben die Engel gesehen und von ihm wird den Völkern erzählt. In ihm kommen sich unsere Welt und Gottes Herrlichkeit ganz nahe.

¹ Er ist offenbart im Fleisch,
gerechtfertigt im Geist,
erschienen den Engeln/Boten,

verkündigt unter den Völkern,
geglaubt in der Welt,
aufgenommen in Herrlichkeit.

So helfen die verschiedenen Deutungen den Reichtum zu entdecken, der in diesem einen Bibelvers steckt. Die wenigen Worte geben Vielem Raum, was wir mit Jesus Christus verbinden und was da wichtig ist. Trotzdem, ist dabei nicht alles gesagt. Vielleicht fehlt uns z.B. der Hinweis auf Jesu Menschenfreundlichkeit. Denn auch dieses Lied ist Stückwerk und drückt nicht das ganze Geheimnis unserer Frömmigkeit aus. Aber es hilft uns, dass wir ihn nicht klein reden, sondern immer wieder neu nach Worten suchen, weil da so viel Wunderbares und Gutes zu sagen ist.